

An alle,  
denen die  
deutsche Dichtung  
am Herzen liegt



ARBEITSKREIS FÜR  
DEUTSCHE DICHTUNG  
SEIT 1957

Vielleicht gehören Sie auch zu den Leuten, die »Vereinsmeierei« hassen, oder aber Sie sind bereits durch vielerlei Engagement so ausgelastet, daß nichts Neues für Sie mehr in Frage kommt? Oder Sie halten die »deutsche Dichtung« für eine ohnehin verlorene Sache? Oder Sie sind es leid, von allen Seiten angebettelt zu werden, irgendwelche Projekte und Ideale zu unterstützen?

Das deutsche Literaturleben ist in einem jammervollen Zustand. Zwar wird allenthalben mit großem Lärm von Förderung, Werkstätten und Preisen getönt, aber das kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich unsere Zeit in der Literatur nicht ansatzweise mit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts oder gar mit dem 19. Jahrhundert vergleichen kann. Der Buchhandel beschränkt sich weitgehend auf übersetzte Trivialromane, die sich im angelsächsischen Sprachraum bereits »bewährt« haben, das Gedicht wird zunehmend eine unverständliche Marotte Selbstverliebter ohne alle Form und Verantwortung, das Theater erinnert mehr an Gaukler auf dem mittelalterlichen Jahrmarkt als an die klassische Schule der Nation, weil man meint, dem Publikum keine »anstrengenden« Texte mehr zumuten zu können.

Warum ist das so? Gibt es heute keine Talente mehr wie zu Schillers Zeiten? Natürlich gibt es sie. Wenn sich nur noch wenige Begabte der Literatur zuwenden, so liegt das an der öffentlichen Mißachtung. Arm waren die Dichter immer. Aber ein großer Ausgleich lag in dem Bewußtsein, etwas Bleibendes zu schaffen. Wer zu Lebzeiten mißachtet wurde, konnte auf den Nachruhm hoffen. Heute aber, wo die toten Dichter vergessen, entstellt oder geschmäht werden, gibt es auch diesen Trost nicht mehr.

Einige Dichter folgen dennoch ihrem Genius. Keiner kennt sie – warum? Ihre Werke erscheinen im besten Falle in einem Kleinverlag, diese Bücher empfiehlt kein Buchhändler oder stellt sie ins Schaufenster, keine Presse bespricht sie, und der Autor wird nirgends eingeladen, wo ein größeres Publikum erreicht wird. Dahinter steckt System.

Der Arbeitskreis hat sich seit seiner Gründung gegen den Trend gestellt, vielleicht zu sehr im verborgenen. Gegenwärtig wächst in Deutschland das Bewußtsein, daß etwas grundsätzlich falsch läuft in den letzten Jahrzehnten. Mögen viele Unmutsbekundungen auch zu kurz greifen, wächst doch die Bereitschaft, sich anders mit Tradition und Geschichte auseinanderzusetzen, als es bisher vorgegeben wurde. Mit den Schreckgespenstern vergangener Diktaturen lassen sich junge Leute nicht mehr abhalten, unangenehme Fragen zu stellen.

In dieser Situation wäre es tragisch, wenn die Tradition des Arbeitskreises abrisse, wenn der Rat der Alten und Erfahrenen keinen Bogen zu der erkenntnishungrigen Jugend spannen könnte. Doch um diese Aufgabe erfüllen zu können, braucht der Arbeitskreis dringend neue Mitglieder und Förderer. Durch Überalterung ist die Mitgliederzahl rückläufig und wird bald nicht mehr ausreichen, um die Jahrestagungen mit anspruchsvollem Programm durchzuführen.

Bitte stellen Sie sich der Verantwortung für die deutsche Dichtung!

Informieren Sie sich auf unserer Seite [www.poeterey.de](http://www.poeterey.de)!

Werden Sie Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 30 Euro (Ehepaare gemeinsam 45 Euro)!

Spenden Sie für unsere Arbeit!

Kommen Sie zu unseren Jahrestagungen ins Hufhaus-Harzhöhe bei Illfeld! Übernachtung und sehr gute bürgerliche Küche sind extrem günstig, Zelt oder Wohnmobil sind kostenfrei willkommen. Für 30 € erleben Sie drei Tage lang die wirklichen Größen der deutschen Dichtung.

Machen Sie bei unserer Jahresschrift »Das Lindenblatt« mit!

Informieren Sie in Ihrem Bekanntenkreis alle, denen die deutsche Dichtung am Herzen liegt!

Fordern Sie weitere dieser Faltblätter unter [post@poeterey.de](mailto:post@poeterey.de) an und verteilen Sie diese dort, wo man diesem Anliegen gewogen sein könnte! Setzen Sie ein Zeichen und überweisen Sie noch heute den Jahresbeitrag von mindestens 30 Euro (für Folgejahre jederzeit kündbar) an:

Arbeitskreis für deutsche Dichtung e.V.  
Raiffeisen-Volksbank Saale-Orla eG  
Konto 200 399 6 · BLZ 830 944 44  
IBAN DE38 8309 4444 0002 0039 96 · BIC(SWIFT) GENODEF1PN1

Geben Sie bitte im Zahlungsgrund Ihre Anschrift und, wenn möglich, Ihre e-mail-Adresse, an. Sie erhalten dann kostenfrei unsere Jahresschrift »Das Lindenblatt«, ein Almanach von über 300 Seiten (Buchhandelspreis 10 Euro, auch der ist stark subventioniert) zugesandt. Weiterhin erhalten Sie eine Einladung zu unserer Jahrestagung, unseren Rundbrief und manches mehr.

Jeder auch kleine Beitrag verbessert die Stimmung und die Durchhaltensbereitschaft im Arbeitskreis.

Wir werden es schaffen. Seien Sie dabei, als Mitglied, als Spender, mit ihren Kenntnissen, ihren Möglichkeiten der Organisation, Ihrem Auf andere-Zugehen und Weitersagen mit Phantasie, mit Liebe zur Sache und zum Detail. Die Tradition ist tot, wenn wir sie nicht mit Leben erfüllen.

Für unser Land, für unsere Kinder und Kindeskinde,  
herzlich

Uwe Lammla, Sebastian Hennig, Dr. Wolfgang Schühly  
Vorstand

V.i.S.d.P.  
Arbeitskreis für deutsche Dichtung e.V.  
VR Göttingen 1048